

Verwaltungsbericht der Finanzdirektion des Kantons Bern

Autor(en): **Guggisberg, P. / Joss**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht

der

Finanzdirektion des Kantons Bern

für

das Jahr 1933.

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat **Joss.**

A. Allgemeines.

I.

Die **Staatsrechnung** weist im Berichtsjahr in der *laufenden Verwaltung* einen Ausgabenüberschuss von Fr. 7,869,729. 56 auf; er überschreitet das im Voranschlag vorgesehene Defizit um Fr. 529,857. 56. Das **Staatsvermögen** ist um Fr. 7,040,994. 12 zurückgegangen und beläuft sich Ende 1933 noch auf Fr. 54,447,804. 56.

Über die Gründe des Ausgabenüberschusses, sowie über die gesamte Finanzlage des Kantons überhaupt, wird sich das **Finanzprogramm**, das demnächst herausgegeben wird, einlässlich äussern. Es erübrigen sich deshalb an dieser Stelle nähere Ausführungen.

II.

Als Sparmassnahme wurde durch Dekret vom 23. November 1933 eine **Herabsetzung der Besoldungen** der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates beschlossen. Das Dekret sieht unter Gewährung bestimmter Sozialabzüge einen Lohnabbau von 7 % vor. Durch Gesetz vom 7. Januar 1934 wurden dann auch die Besoldungen der Lehrerschaft entsprechend abgebaut.

III.

Mit Dekret vom 15. November 1933 erhielt die Direktion der Finanzen und Domänen eine neue **Orga-**

nisation. Neu ist vor allem die Zuteilung des Statistischen Bureaus zur Finanzdirektion, sowie die vorgesehene Trennung zwischen der Kantonsbuchhalterei und einem eigentlichen Finanzinspektorat, welches die gesamte Buch- und Kassaführung des Staates systematisch und eingehend zu kontrollieren hat. Die bisherige Kriegssteuerverwaltung wurde als eigene Abteilung aufgehoben und der Steuerverwaltung unterstellt. Umgekehrt wurde aus der Hülfskasse eine selbständige Abteilung geschaffen.

IV.

Im **Steuerwesen** sind Gesetz und Ausführungsverordnung über die Besteuerung der *Holdinggesellschaften* zu erwähnen. Neben der ordentlichen Vermögenssteuer entrichten die Holdinggesellschaften eine Sondersteuer von 1‰ auf dem einbezahlten Kapital und den Reserven, sowie von ½‰ auf dem nicht einbezahlten Kapital. Staat und Gemeinde teilen sich zur Hälfte in den Ertrag.

V.

Über die Tätigkeit der auf den 1. Februar 1933 gegründeten **Bernischen Kreditkasse** gibt deren Jahresbericht und die Jahresrechnung vom 31. Januar 1934 Aufschluss. Es wurden im ersten Jahre Fr. 2,186,919. — an Gemeinde-Darlehen ausgerichtet.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Der Personalbestand ist unverändert.

Die **Geschäftskontrollen** weisen für das Jahr 1933 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 9514 (9265);
Eliminationsverfügungen in Steuersachen 7255 (5920);
Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2324

(2143); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1235 (1191), wobei in 26 (18) Fällen ein Inventar angeordnet wurde, während in den übrigen darauf verzichtet werden konnte.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden auf der Direktion kontrolliert und vom Direktor und dem Sekretär unterzeichnet 10,777 (10,288).

II. Kantonsbuchhalterei.

Personelles.

Amtsschaffner *R. Hubacher* in Saanen ist infolge Wahl als Adjunkt des Betreibungs- und Konkursamtes Bern zurückgetreten. Er wurde provisorisch ersetzt durch Notar *Niklaus Schori*, dessen definitive Wahl in das Jahr 1934 fällt. Wegen Unregelmässigkeiten musste Amtsschaffner und Salzfaktor *E. Marquis* in Delsberg im Amte eingestellt werden. Amtsschaffnerei und Salzfaktorerei daselbst werden bis zur Erledigung der Strafuntersuchung vom Sekretär der Bezirkssteuerekommision Jura verwaltet.

Visa und Rechnungsführung.

Dem Visum, durch das bekanntlich die Kontrolle gegenüber der Zentralverwaltung ausgeübt wird, unterlagen 66,183 Einzel- und Kollektivanweisungen. 44,536 davon betrafen die laufende Verwaltung, 21,647 die Vermögensrechnung. Die Summe der visierten Bezugsanweisungen beziffert sich auf Fr. 544,366,692. 57 (473,674,783. 10), diejenige der Zahlungsanweisungen auf Fr. 545,916,196. 54 (475,149,055. 82). Von den Bezugsanweisungen entfallen auf die Amtsschaffnereien Fr. 57,096,435. 59 (55,686,525. 87), von den Zahlungsanweisungen Fr. 58,645,939. 56 (57,160,798. 59). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen eine Totalsumme von je Fr. 487,270,256. 98 (417,988,257. 23).

Zu Anständen von wesentlicher Bedeutung hat das Visum nicht Anlass gegeben. Rechnungsführung und -legung erfolgten in der Hauptsache sowohl bei der Zentralverwaltung als auch den Spezialverwaltungen ordnungsgemäss.

Allgemeine Kassen.

Die Abrechnung über die von den Amtsschaffnereien zu vollziehenden Bezugs- und Zahlungsanweisungen stellt sich folgendermassen:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände vom Vorjahr	Fr. 12,392,488. 54
Neue Bezugsanweisungen in 1933 .	» 57,096,435. 59
Zusammen zu liquidieren	Fr. 69,488,924. 13
Davon liquidiert durch Einnahmen in 1932	Fr. 50,175. 85
Einnahmen in 1933	Fr. 58,103,805. 90
wovon für Rechnung d. Jahres 1934	» 14,857. 05
	» 58,088,448. 85
Ausstehend am Ende des Jahres .	» 11,350,299. 43
Zusammen, wie oben	Fr. 69,488,924. 13

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unvollzogen auf Ende 1932	Fr. 1,427,283. 28
Neue Zahlungsanweisungen in 1933 .	» 58,645,939. 56
Zusammen auszubezahlen	Fr. 60,073,222. 84
Davon ausbezahlt durch Verhandlungen in 1932	Fr. 48,759. 61
Auszahlungen in 1933	Fr. 58,621,940. 12
Wovon für Rechnung von 1934	» 33,944. 35
	» 58,587,995. 77
Uneingelöst auf Ende des Jahres .	» 1,436,467. 46
Zusammen, wie oben	Fr. 60,073,222. 84

Mit wenigen Ausnahmen kann die Liquidation der Ausstände als befriedigend bezeichnet werden. Am schwierigsten gestaltet sie sich bei den direkten Steuern. So sehr es im Interesse der Staatskasse liegt, den Eingang der Steuerausstände möglichst zu fördern, muss hierbei mehr denn je auf die durch die wirtschaftliche Krise geschaffenen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Auf Ende des Jahres erreichten die Steuerausstände die Summe von Fr. 18,254,428. 57, wovon Fr. 9,195,950. 85 bei den Amtsschaffnereien, Fr. 9,058,476. 72 bei der Gemeinde Bern. Gegenüber dem Vorjahr sind sie immerhin um Fr. 181,170. 09 geringer.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 31,132,656. 18, durch das Postscheckamt für Fr. 48,382,926. 08.

Inspektorat.

Die Revisionen der Kassen der Amtsschaffnereien und der Spezialverwaltungen haben im grossen und ganzen befriedigende Resultate gezeigt. Bei der Inspektion der Amtsschaffnerei und Salzfaktorei Delsberg ergaben sich ein Kassamanko und sonstige Verfehlungen, namentlich eine Unterlassung der Verrechnung von Einnahmen. Der fehlbare Beamte wurde eingestellt und gegen ihn Strafanzeige eingereicht. Für die nötige Deckung ist er sofort aufgekommen.

Betriebskapital der Staatskasse.

Im Bestande der Staatskasse sind folgende Veränderungen eingetreten:

(Soll Vermehrungen).

<i>Spezialverwaltungen, Kontokorrente</i>	Fr. 312,307,790. 33
<i>Geldanlagen, Kursgewinne</i>	» 75,400. —
<i>Laufende Verwaltung, Ausgabenüberschuss</i>	» 7,869,729. 56
<i>Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente</i>	» 6,807,539. 84
<i>Depots (Hinterlagen) bei der Staatskasse, Kontokorrente</i>	» 23,216,874. 50
<i>Anleihen, Rückzahlung</i>	» 7,172,281. 20
<i>Kasse und Gegenrechnung, Einnahmen</i>	» 545,373,562. 88
<i>Aktivausstände, neue Forderungen</i>	» 544,366,692. 57
<i>Passivausstände, Zahlungen</i>	» 545,892,197. 10
Summe der Vermehrungen	Fr. 1,993,082,067. 98

(Haben Verminderungen).

<i>Spezialverwaltungen, Kontokorrente</i>	Fr. 294,831,985. 75
<i>Geldanlagen, Rückzahlungen</i>	» 333,672. 45
<i>Laufende Verwaltung, Abschreibung</i>	» 473,500. —
Übertrag	Fr. 295,639,158. 20

Übertrag Fr. 295,639,158. 20

<i>Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente</i>	» 6,485,698. 86
<i>Depots (Hinterlagen) bei der Staatskasse, Kontokorrente</i>	» 23,100,483. 70
<i>Anleihen, Aufnahme und Übertragung</i>	» 31,148,270. 70
<i>Kasse und Gegenrechnung, Ausgaben</i>	» 545,892,197. 10
<i>Aktivausstände, Eingänge</i>	» 545,373,562. 88
<i>Passivausstände, neue Schulden</i>	» 545,916,196. 54
Summe der Verminderungen	Fr. 1,993,555,567. 98

<i>Reine Verminderung = Vermehrung des Passivüberschusses</i>	Fr. 473,500. —
<i>Passivüberschuss am Anfang des Jahres</i>	» 28,839,197. 02
<i>Passivüberschuss am Ende des Jahres</i>	Fr. 29,312,697. 02

der wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven.

Vorschüsse:

<i>Eisenbahnsubventionen, Hilfeleistungen</i>	Fr. 2,387,775. 89
<i>Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie</i>	» 17,550,860. 12
<i>Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen</i>	» 2,398,517. 70
<i>Einwohnergemeinde Bern, Darlehen für Wohnungsbauten</i>	» 3,680,000. —
<i>Darlehen für Wohnungsbauten</i>	» 7,365,937. 45
<i>Öffentliche Unternehmen</i>	» 1,350,151. 74
<i>Anleihenskosten</i>	» 2,530,948. 25
<i>Strassenverbesserungen</i>	» 4,893,183. 50
<i>Arbeitslosenfürsorge</i>	» 6,375,423. 01
<i>Spezialverwaltungen</i>	» 8,329,497. 39
<i>Steuerausstände in der Gemeinde Bern</i>	» 9,058,476. 72
<i>Darlehen an Gemeinden</i>	» 2,366,814. 61

Geldanlagen:

<i>Wertschriften</i>	» 69,709,581. 30
<i>Kantonalbank, Depot für Notstandsarbeiten</i>	» 3,800,000. —
<i>Laufende Verwaltung, Kontokorrent</i>	» 28,376,398. 54
<i>Kassen, Aktivsaldi</i>	» 438,290. 54
<i>Aktivausstände</i>	» 11,350,299. 43
<i>Zahlungen auf Rechnung von 1934</i>	» 33,944. 35
<i>Anteile an eidg. Einnahmen</i>	» 3,843,313. 90

Summe der Aktiven **Fr. 185,839,414. 44**

Passiven.

<i>Spezialverwaltungen, Kontokorrente</i>	Fr.	21,758,982. 35
<i>Bund, Darlehensanteil Einwohnergemeinde Bern</i>	»	1,500,000. —
<i>Bund, Darlehen zu reduziertem Zins</i>	»	2,473,405. 95
<i>Wohnungsbauten:</i>		
<i>Darlehensanteil des Bundes</i>	»	3,501,720. 10
<i>Darlehensanteil der Gemeinden</i>	»	2,225,304. 90
<i>Hypothekarkasse, Kontokorrent</i>	»	12,062,695. 61
<i>Kantonalbank, Kontokorrent</i>	»	13,988,525. —
<i>Reserve für zu eliminierende Steuern</i>	»	4,093,146. 16
<i>Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit</i>	»	221,106. 48
<i>Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente</i>	»	2,691,907. 78
<i>Verschiedene Depots (Hinterlagen)</i>	»	1,343,317. 01
<i>Anleihen</i>	»	147,148,270. 70
<i>Kassen, Passivsaldo</i>	»	692,404. 91
<i>Einnahmen für 1934</i>	»	14,857. 05
<i>Passivausstände</i>	»	1,436,467. 46
Summe der Passiven	Fr.	215,152,111. 46
<i>Überschuss der Passiven, wie oben</i>	Fr.	29,312,697. 02

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Aktiven um Fr. 15,409,255. 96, die Passiven um Fr. 15,882,755. 96 vermehrt. Die Zunahme bei ersteren betrifft vorab den Vorschuss an die laufende Verwaltung, entsprechend dem Ausgabenüberschuss von Fr. 7,869,729. 56 weniger die Amortisation von Fr. 473,500. Ferner wird die Zunahme in der Hauptsache begründet durch den den ordentlichen Budgetkredit um Fr. 2,673,104. 80 übersteigenden Aufwand für die Arbeitslosenfürsorge, die auf Rechnung des Kredites von 5 Millionen für beschleunigte Strassenverbesserungen verwendeten Fr. 1,349,251. 30 und die zu Lasten der Berner Alpenbahn-Gesellschaft geleistete Zinszahlung von Fr. 1,680,000. Die Passiven vermehrten sich um das 4%-Anleihen von 24 Millionen, von welchem gemäss Grossratsbeschluss vom 17. Mai 1933 4 Millionen ausgeschieden und bei der Kantonalbank auf Sonderkonto angelegt wurden. Die Kreditschuld bei der Kantonalbank ist um Fr. 11,193,173. 10 geringer, als sie am Ende des Vorjahres war. Dagegen beträgt das Depot der Hypothekarkasse bei der Staatskasse Fr. 3,352,537. 43 mehr als Ende 1932. Den Bankschulden von Fr. 26,051,220. 61 stehen in der Rechnung gegenüber Ausstände Fr. 20,408,776. 15, meistens Steuern, Fr. 3,843,313. 90 Anteile an Bundeseinnahmen und Fr. 2,349,960 Zinsausstände, zusammen Fr. 26,602,050. 05. Der Steuerreserve sind, wie in 1932, Fr. 1,500,000 zugewiesen und zur Abschreibung uneinbringlicher Forderungen Fr. 1,917,751. 60 entnommen worden. Am 31. Dezember beträgt sie Fr. 4,093,146. 16.

Strafvollzug.

Über den den Amtsschaffneren obliegenden Teil des Strafvollzuges stellt sich die Abrechnung wie folgt:

a) Bussen.

<i>Unvollzogene Bussen am 1. Oktober 1932 mit Nachtrag</i>	Fr.	151,352. 30
<i>Vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 gesprochene Bussen</i>	»	377,477. 50
Zusammen zu vollziehen	Fr.	528,829. 80
<i>Bezahlte Bussen</i>	Fr.	317,205. 75
<i>Umgewandelte und verjährte Bussen</i>	»	46,863. 30
<i>Ausstehende Bussen Ende September 1933</i>	»	164,760. 75
Zusammen, wie oben	Fr.	528,829. 80

b) Kostenrückerstattungen und Gebühren.

<i>Ausstehend am 1. Oktober 1932</i>	Fr.	230,714. 94
<i>Gestützt auf Urteile vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 gefällte Kosten</i>	»	655,658. 38
Zusammen zu fordern	Fr.	886,373. 32
<i>Eingegangen</i>	Fr.	305,692. 25
<i>Unerhältlich geworden</i>	»	309,376. 38
<i>Ausstände am 30. September 1933</i>	»	271,304. 69
Zusammen, wie oben	Fr.	886,373. 32

Das Verhältnis der Eingänge zu den Forderungen hat sich im Berichtsjahr zuungunsten der ersteren verschoben.

Staatsrechnung.

Aus der Staatsrechnung werden nachstehende Angaben wiedergegeben und im übrigen auf sie selbst verwiesen:

Laufende Verwaltung.

Es betragen

<i>die Bruttoausgaben</i>	Fr.	174,074,771. 55
<i>die Bruttoeinnahmen</i>	»	166,205,041. 99
Überschuss der Ausgaben	Fr.	7,869,729. 56
oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:		
<i>die Reinausgaben</i>	Fr.	69,291,222. 28
<i>die Reineinnahmen</i>	»	61,421,492. 72
Überschuss der Ausgaben	Fr.	7,869,729. 56

Veranschlagt waren	
die <i>Reinausgaben</i> zu	Fr. 66,607,026. —
die <i>Reineinnahmen</i> zu	» 59,267,154. —
so dass sich ein <i>Überschuss der Ausgaben</i> ergab von	Fr. 7,339,872. —

In der Rechnung stellen sich <i>höher</i> als im Voranschlag	
die <i>Ausgaben</i> um	Fr. 2,684,196. 28
die <i>Einnahmen</i> um.	» 2,154,338. 72
und der <i>Überschuss der Ausgaben</i> um	Fr. 529,857. 56

Gegenüber dem Vorjahr sind die <i>Einnahmen zurückgegangen</i> um.	Fr. 713,772. 13
und haben die <i>Ausgaben zugenommen</i> um.	» 1,024,333. 64
Die Rechnung für 1933 schliesst deshalb um	Fr. 1,738,105. 77

ungünstiger ab als diejenige für 1932.

Zu dem im Vergleich zum Voranschlag höher ausgefallenen Überschuss der Ausgaben haben nebst andern Verschiebungen hauptsächlich unvorhergesehene Ausgaben im Betrage von Fr. 675,056. 65 geführt, worunter Fr. 492,077 für die Verzinsung der im Besitze des Bundes befindlichen Obligationen der Berner Alpenbahn-Gesellschaft. Grössere Abweichungen vom *Voranschlag* zeigen folgende Verwaltungszweige:

Mehreinnahmen.

Direkte Steuern	Fr. 2,641,536. 61
Gebühren	» 590,890. 30
Erbschafts- und Schenkungssteuer.	» 438,625. 77
Salzhandlung	» 50,493. 80
Wasserrechtsabgaben.	» 37,943. 15
Domänen	» 31,160. 77

Mindereinnahmen.

Staatskasse	» 933,459. 92
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	» 262,194. 30
Anteil am Ertrage der Schweizerischen Nationalbank	» 93,754. 40
Stempelsteuer	» 81,141. 35
Staatswaldungen.	» 54,605. 07
Jagd, Fischerei und Bergbau	» 36,308. 87

Mehrausgaben.

Armenwesen	» 1,943,299. 53
Unvorhergesehenes	» 758,649. 35
Unterrichtswesen	» 207,316. 05
Polizei	» 196,622. 05
Landwirtschaft	» 104,920. 48
Gerichtsverwaltung.	» 80,116. 05

Minderausgaben.

Anleihen	» 249,753. 03
Gesundheitswesen	» 203,216. 20
Finanzwesen.	» 101,116. 24
Militär	» 96,594. 40
Kirchenwesen	» 55,300. 45

Im höhern Ergebnis der direkten Steuern ist der Ertrag der Arbeitslosensteuer mit Fr. 1,094,357 enthalten. Ohne diese ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Ertragsverminderung der direkten Steuern von Fr. 724,592. 74. Der Ausfall im Ertrag der Staatskasse

fällt in der Hauptsache der besonders starken Inanspruchnahme der Kantonalbank für Vorschüsse, zum Teil auch dem Minderertragnis der Obligationen der Berner Alpenbahn-Gesellschaft zur Last. Die Anteile an Bundes-einnahmen (Couponsteuer, Alkoholmonopol, Nationalbank und Subvention der Primarschule) sind zusammen um Fr. 614,589 hinter den Berechnungen des Voranschlages zurückgeblieben. Dabei ist der Anteil am Ertrag des Alkoholmonopols zu Fr. 1. 50 pro Kopf der Wohnbevölkerung mit Fr. 1,033,161 in Rechnung gestellt worden.

Die Arbeitslosenfürsorge beanspruchte brutto	Fr. 9,997,567. 26
Daran haben Bund, Gemeinden und Dritte geleistet	» 5,253,618. 67
Blieben zu Lasten des Kantons	Fr. 4,743,948. 59

Die Deckung erfolgte wie folgt:

Durch Entnahme aus dem Fonds für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Fr. 374,456. 35
Durch die laufende Verwaltung	» 1,696,387. 44
Durch Übertragung auf Vorschussrechnung der Kapitalrechnung	» 2,673,104. 80
Zusammen wie oben	Fr. 4,743,948. 59

Reines Vermögen.

Stand am 1. Januar.	Fr. 61,488,798. 68
Stand am 31. Dezember	» 54,447,804. 56
Verminderung.	Fr. 7,040,994. 12

Vermögensbestandteile.

Dem reinen Staatsvermögen von Fr. 54,447,804. 56 entsprechen folgende Aktiven und Passiven:

Aktiven.

Waldungen	Fr. 26,160,095. —
Domänen	» 80,584,983. —
Domänenkasse	» 1,101,453. —
Hypothekarkasse	» 30,000,000. —
Kantonalbank	» 40,000,000. —
<i>Eisenbahnkapitalien:</i>	
Stammvermögen	» 88,904,101. 80
Betriebsvermögen	» 33,917,592. 51
Wertschriften (ohne Eisenbahnwerte)	» 59,029,142. 50
Staatskasse	» 92,892,679. 43
Mobilienvinventar	» 9,486,629. 11
Summe der Aktiven	Fr. 462,076,676. 35

Passiven.

Domänenkasse	Fr. 6,707,945. 10
<i>Anleihen:</i>	
Stammvermögen	» 100,090,729. 30
Betriebsvermögen	» 147,148,270. 70
Kantonalbank (Eisenbahnpapiere)	» 36,290,663. 70
Eisenbahn amortisationsfonds	» 21,011,023. 69
Staatskasse	» 68,003,840. 76
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	» 28,376,398. 54
Summe der Passiven	Fr. 407,628,871. 79
Reines Vermögen, wie oben	Fr. 54,447,804. 56

III. Kantonalkbank.

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis.

Vom Reinertrag von 1932 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 2,200,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1933 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Diskonto und Kursgewinn auf den Wechselkonti, netto	Fr. 1,410,212.29
Ertrag an Zinsen, netto	» 6,530,144.60
Ertrag an Provisionen, Gebühren und Anleihensvermittlungen, netto.	» 2,035,354.80
Gewinn auf Wertschriften	» 66,601.20
	<u>Fr. 10,042,312.89</u>

Wovon abgehen:

Verwaltungskosten	Fr. 5,291,404.05
Steuern	» 470,220.95
Verluste auf Wechselforderungen	Fr. 76,525.95
Verluste auf Darlehen und Hypothekardarlehen	» 224,479.45
Verluste auf Konti-Korrenti	» 512,798.83
	<u>» 813,804.23</u>
Abschreibung auf Mobiliar	» 51,625.30
Abschreibung auf Bankgebäude	» 54,534.30
Abschreibung auf anderem Grundeigentum	» 29,924.13
Rückstellungen für besondere Risiken	» 383,147.95
Beitrag an die bernische Bauernhilfskasse	» 95,000.—
Beitrag an die Sammlung für die Winterhilfe an die Arbeitslosen	» 20,000.—
	<u>» 7,209,660.91</u>
	<u>Fr. 2,832,651.98</u>
Hierzu kommen die Eingänge auf Abschreibungen früherer Jahre	» 16,956.26
	<u>Jahreserträgnis Fr. 2,849,608.24</u>

das wir gemäss Art. 29 des Bankgesetzes wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000.	Fr. 1,600,000.—
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 250,000.—
3. dem Staat ferner abzuliefern	» 400,000.—
wodurch das Grundkapital mit 5 % verzinst wird,	
4. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen.	» 599,608.24
	<u>Fr. 2,849,608.24</u>

IV. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertrag: Aktivzinse: Darlehen auf Hypothek	Fr. 24,326,505.50
Gemeindedarlehen	» 500,933.15
Darlehen an Flurgenossenschaften	» 13,660.—
Wertschriften	» 438,034.85
Korrespondenten	» 479,807.47
Spezialfonds	» 205,940.60
	<u>Übertrag Fr. 25,964,881.57</u>

	Übertrag	Fr. 25,964,881.57
Ertrag des Bankgebäudes	»	15,571.10
Ertrag der Provisionen	»	38,662.95
Kursgewinne und Kommissionen	»	2,931.45
	Summe des Rohertrages	Fr. 26,022,047.07

Kosten: Passivzinse: Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 5,542,291.40	
10jährige Kassaobligationen	» 915,106.35	
Kassascheine und Obligationen	» 6,412,146.95	
Spareinlagen	» 2,725,126.05	
Spezialfonds	» 4,994,827.96	
Depositen in Kontokorrent	» 330,075.70	
Korrespondenten	» 93,147.60	
Verzinsung des Stammkapitals	» 1,350,000.—	
Provisionen und Couponsteuer	» 128,656.34	
Rückstellungen und Abschreibungen	» 751,490.75	
Zuweisung an den Reservefonds	» 170,000.—	
Staatssteuern	» 1,919,249.90	
Verwaltungskosten	» 537,869.36	
		» 25,869,988.36
	Ergibt einen Reinertrag von	Fr. 152,058.36

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 181,643.46 ergibt sich für das Jahr 1933 ein Minderertrag von Fr. 29,585.10.

V. Bernische Kraftwerke.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Bernischen Kraftwerke weist für 1933 folgende Hauptposten auf:

Haben: Saldo vortrag vom Jahre 1932	Fr. 17,688.95	
Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft	» 10,077,968.35	
Ertrag aus dem Installationsgeschäft	» 209,393.55	
Ertrag der Beteiligungen	» 630,762.30	
Kraftwerke Oberhasli AG.	» 1,146,000.—	
	Summa Rohertrag	Fr. 12,081,813.15
Soll: Obligationenzinse	Fr. 3,203,926.95	
Steuern und Abgaben	» 1,330,982.40	
Abschreibungen	» 2,977,570.20	
Einlage in den Tilgungsfonds	» 484,691.30	
Einlage in den Erneuerungsfonds	» 300,000.—	
		» 8,306,170.85
	Bleibt ein Reingewinn von	Fr. 3,775,642.30

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000.—
6 % Dividende auf dem Aktienkapital von Fr. 56,000,000.	» 3,360,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	» 15,642.30
	Fr. 3,775,642.30

Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1933 entspricht annähernd demjenigen des Vorjahres.

Der Betriebsüberschuss des Energielieferungsgeschäftes beträgt Fr. 10,077,968.35 (Vorjahr Fr. 10,064,112.05) und derjenige des Installationsgeschäftes Fr. 209,393.55 (Vorjahr Fr. 227,758.50), so dass sich ein Überschuss der Betriebsrechnung von Fr. 10,287,361.90 ergibt gegenüber Fr. 10,291,870.55 im Jahr 1932. Der Ertrag der Beteiligungen beläuft sich auf Fr. 630,762.30 gegenüber Fr. 644,893.25 im Vorjahr. Er umfasst die Dividenden des Elektrizitätswerkes Wangen pro 1933 und der übrigen Gesellschaften pro 1932. Neu tritt hinzu die Dividende der Kraftwerke Oberhasli AG. pro 1933.

Die Zinse erreichen per Saldo den Betrag von Fr. 3,203,926. 95 gegenüber Fr. 2,065,806. 05 im Vorjahr. Die Mehrbelastung rührt davon her, dass die bisher als Zinseinnahme verbuchten Bauzinse der Kraftwerke Oberhasli AG. ab 1. Januar 1933 in Wegfall gekommen sind.

Die Steuern und Abgaben sind mit insgesamt Fr. 1,339,982. 40 gegenüber dem Vorjahr mit Fr. 1,329,331. 10 nur mässig angestiegen.

Die Abschreibungen betragen insgesamt Fr. 2,977,570. 20 gegenüber Fr. 2,995,766. 45. Hiervon entfallen Fr. 2,877,570. 20 auf ordentliche Abschreibungen (Vorjahr Fr. 2,695,766. 45) und Fr. 100,000 auf ausserordentliche Abschreibungen (Vorjahr Fr. 300,000). Erstere sind wesentlich erhöht worden; letztere konnten niedriger bemessen werden, weil die Bewertung der Beteiligungen bereits in den Vorjahren stark reduziert wurde. Die Zuweisung an den Tilgungsfonds beläuft sich auf Fr. 484,691. 30 (Vorjahr Fr. 482,811. 95), diejenige an den Erneuerungsfonds gleich wie im Vorjahr auf Fr. 300,000. Der Erneuerungsfonds ist im Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen worden.

Die staatliche Kontrolle befasste sich neben Stichproben in den Büchern insbesondere mit der Prüfung des Rechnungsabschlusses und der Würdigung der Rechnungsergebnisse. Ersterer ist bei angemessenen, Hand in Hand mit einer fortgesetzten inneren Konsolidierung des Unternehmens gehenden Abschreibungen statuten gemäss erfolgt. Berücksichtigt man, dass auf den Beteiligungen Fr. 200,000 weniger abgeschrieben wurden als in 1932, so betragen dafür die Abschreibungen auf den übrigen Anlagewerten Fr. 181,803. 75 mehr als im Vorjahr. Das Geschäftsergebnis darf trotz Krise, die da und dort ihre Schatten darauf warf, mit vollem Recht als befriedigend bezeichnet werden. Der Energieabsatz, der in 1932 476,834,671 kWh betrug, stieg in 1933 auf 540,057,697 kWh und hat damit annähernd den Stand des Jahres 1931 erreicht. Die Energieeinnahmen haben zwar nicht im gleichen Verhältnis zugenommen, betragen aber immerhin Fr. 186,805. 75 mehr als in 1932. Es ist somit gegen letzterem Jahr eine Besserung zu konstatieren, wenn auch damit das Ergebnis von 1931 nicht ganz erreicht wird. Im übrigen hat sich das Energieabsatzgeschäft im Rahmen des Vorjahres gehalten, ausgenommen die Zählergebühren, die infolge der Reduktion der Ansätze um Fr. 96,706. 85 zurückgegangen sind. Im ganzen ergab das Energieabsatzgeschäft Fr. 84,557. 35, mehr als es im Vorjahr betrug. Die Ausgaben sind von Fr. 11,031,972. 75 in 1932 auf Fr. 11,102,673. 80 angestiegen. Die Zunahme von Fr. 70,701. 05 ist nicht wesentlich. Es ist zu beachten, dass sich in 1933 zum erstenmal die volle Vertragsquote der Oberhaslienergie und dementsprechend auch die volle Vertragsquote der Oberhaslijahreskosten auswirkten, wodurch die Ausgaben für Fremdenergie sich von Fr. 4,436,632. 05 auf Fr. 5,096,929. 60 erhöhten. Der Direktion ist es aber gelungen, die Mehrausgaben von Fr. 660,297. 55, bzw. bei Berücksichtigung anderer Positionen von Fr. 686,880. 20, durch Reduktion der übrigen Betriebsausgaben zu kompensieren. Der Ausgleich kam nahezu zustande durch Verminderung der allgemeinen Unkosten, Fr. 93,424. 15, der Kosten des Betriebes und Unterhalts der Kraftwerke, Fr. 160,612. 90, der Kosten des Betriebes und Unterhalts der Hochspannungsleitungen, Transformatoren- und Schaltstationen und Verteilungsanlagen, Fr. 163,566. 10, und der ausserordentlichen Ausgaben für Propaganda zur Förderung des Energieabsatzes, Fr. 198,576. Schlussendlich ist der Bruttoertrag des Energielieferungsgeschäftes mit Fr. 10,077,968. 35 um Fr. 13,856. 30 höher als in 1932. Im Installationsgeschäft war die Krise fühlbar. Der Umsatz ging daher von Fr. 5,603,697. 75 in 1932 auf Fr. 5,159,563. 50 in 1933 um Fr. 444,134. 25 zurück, und es ist damit in Zusammenhang der Überschuss um Fr. 18,364. 95 geringer. Von den Beteiligungen ergab diejenige beim Kraftwerk Oberhasli 5 %, gleich wie in 1932 Fr. 1,146,000, mit dem Unterschied, dass der Betrag in 1932 dem Zinsenkonto als Bauzins gutgeschrieben wurde, in 1933 als Dividende in Rechnung gesetzt ist. Bei den übrigen Beteiligungen ist der Ertrag um Fr. 14,130. 95 geringer. Grund hiervon ist die Senkung der Dividende des Aar- und Emmenkanals in Solothurn um 1 %. Das reine Geschäftsergebnis stellt sich bei Ausserachtlassen der Saldovorträge gegen 1932 um Fr. 5094. 90 ungünstiger. Zur Bilanz ist zu bemerken, dass sie im gedruckten Geschäftsbericht mit Einschluss der darin angegebenen Veränderungen übereinstimmend mit den Büchern und zugehörnden Spezialausweisen dargestellt ist.

VI. Steuerwesen.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag	Fr. 8,260,575. 78	Fr. 7,902,004. 97
Veranschlagt	» 8,215,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 45,575. 78	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 358,570. 81	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 4,729,506,210 angestiegen auf Fr. 4,821,117,050; Vermehrung somit Fr. 91,610,840. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, StG betragen Fr. 21,983,810; sie haben neuerdings abgenommen um Fr. 477,690. Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,126,927,590, und der Schuldenüberschuss auf Fr. 64,413,250. Der letztere hat um Fr. 162,110 zugenommen. Die Zunahme der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 74,289,630. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,672,205,650, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre Fr. 17,798,900.

Die Eliminationen sind um rund Fr. 38,000 niedriger als im Vorjahr.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag	Fr. 6,014,718. 19	Fr. 5,602,650. 14
Voranschlag	» 5,704,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 310,718. 19	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 412,068. 05	
wovon ca. Fr. 5000 auf verminderte Eliminationen entfallen.		

Der Betrag der im Jahre 1933 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1932 war, Fr. 1,943,476,395; Zunahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 70,987,710 (gegenüber Fr. 74,289,630 Zunahme der abzugsberechtigten Schulden). Die Abwanderung der Hypotheken auf bernisches Grundeigentum dauert also weiterhin an, wenn auch in vermindertem Tempo.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag Nachbezüge	Fr. 75,593. 08	Fr. 57,608. 02
Voranschlag	» 60,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 15,593. 08	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 17,985. 06	

B. Einkommenssteuer.

Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen betrug pro 1933: 200,559 gegenüber 199,926 pro 1932.

Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug: I. Klasse Fr. 385,741,700; II. Klasse Fr. 53,693,000, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahre entspricht von zirka 3% in der ersten und von zirka 8% in der zweiten Klasse.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag ohne Nachbezüge	Fr. 20,598,196. 55	Fr. 20,803,677. —
Voranschlag	» 19,426,666. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 1,171,530. 55	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 205,480. 45	

Die Rückstellung für unerhältliche Steuern beträgt wie im Vorjahre 1,5 Millionen.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 1,044,755. 36	Fr. 941,276. 57
Voranschlag	» 600,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 444,755. 36	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 103,478. 79	

C. Zuschlagssteuer.

	Ertrag pro 1933	Ertrag pro 1932
Reinertrag	Fr. 4,967,150. 19	Fr. 5,253,924. 22
Voranschlag	» 4,200,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 767,150. 19	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 286,774. 03	

Anders als auf Rubriken XXXII. B. 1 und 2 werden hier die Eliminationen direkt über den Ertragskonto verrechnet (dort über die Eliminationsreserve). Der Bruttoertrag ist um zirka Fr. 200,000 zurückgegangen; anderseits waren die Eliminationen um rund Fr. 87,000 höher.

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 1,059,040.52; sie haben sich gegenüber dem Vorjahre um rund Fr. 30,000 vermehrt. Diese Vermehrung ergibt sich aus verschiedenen Mehr- und Minderausgaben, die sich gegenseitig ausgleichen bis an den Mehrbetrag der Rekurskosten, welche jene Fr. 30,000 ausmachen; dabei handelt es sich um einen Gegenrechnungsposten, der anderseits bei den Gebühren als Einnahme erscheint.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1933 beträgt Fr. 2,638,625.77; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 438,625.77, während gegenüber dem Vorjahre ein Mehrertrag resultiert von Fr. 65,097.32. Es wurden 2034 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt gegenüber 2069 im Vorjahre. Bussfälle gelangten 6 zur Erledigung. Ausserdem wurden 6247 abgabefreie Fälle behandelt gegen 6330 im Vorjahre. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 672,013.20 ausgerichtet. Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 27 zur Erledigung gegenüber 35 im Vorjahre.

E. Wasserrechtsabgabe.

Die Einnahmen betragen Fr. 311,603.50 gegen 259,498 im Vorjahre und Fr. 270,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützungen bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 27,000 ein Betrag von Fr. 31,160.35 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 242,500 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 280,443.15 gegen Fr. 233,548.20 im Vorjahr. Der Mehrertrag entfällt auf die Abgabe der Kraftwerke Oberhasli, die erstmals pro 1933 die volle Abgabe für die erste Stufe Handeck zu entrichten hatten.

F. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1933	Roherträge pro 1933	
		pro 1933	pro 1932
Stempelpapier.	Fr. 80,000.—	Fr. 95,303.45	Fr. 85,670.60
Stempelmarken	» 620,000.—	» 620,896.05	» 626,000.35
Spielkartenstempel	» 60,000.—	» 57,990.—	» 62,590.10
<i>Total Rohertrag</i>	Fr. 760,000.—	Fr. 774 189.50	Fr. 774,261.05

Hiervon gehen ab:

Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen, Verwaltungskosten und Rückerstattungen	» 111,068.—	» 85,513.35	» 95,458.70
<i>Reinertrag</i>	Fr. 648,932.—	Fr. 688,676.15	Fr. 678,802.35

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 39,744.15
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 9,873.80

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1933	Reinertrag pro 1932
Anteil am Ertrage	Fr. 1,708,114.50	Fr. 1,871,767.95
Veranschlagt waren	» 1,829,000.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 120,885.50	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 163,653.45	

Der Anteil des Kantons am Ertrag der eidgenössischen Stempelabgaben ist auch im Berichtsjahre weiter zurückgegangen. Es kann nun aber damit gerechnet werden, dass vom Jahre 1934 an die Einnahmen wieder höher ausfallen, da auf diesen Zeitpunkt die ausserordentlichen Massnahmen des Bundes auf dem Gebiete der Stempelgesetzgebung (Erhöhung der Abgabe auf Coupons etc.) in Kraft treten. — Die nachstehende Gegenüberstellung mit dem Vorjahre zeigt einen Rückgang des *eidgenössischen* Stempels um rund Fr. 4,821,000.

Abgabe auf	1933	1932
1. Obligationen	Fr. 11,129,000	Fr. 11,543,000
2. Aktien und Stammanteilen	» 3,561,000	» 3,870,000
3. Wechseln, Prämienquittungen, Frachturkunden, Umsatz in Wertpapieren	» 13,600,000	» 15,781,000
4. Coupons	» 21,959,000	» 24,274,000
5. Nachholungsstempel auf vor dem 1. April 1918 ausgegebene Aktien	» 802,000	» 404,000
Total	<u>Fr. 51,051,000</u>	<u>Fr. 55,872,000</u>

G. Gebühren.

	Voranschlag pro 1933	Reinerträge pro 1933	Reinerträge pro 1932
Prozentgebühren der Amtsschreiber	Fr. 1,800,000.—	Fr. 1,835,197.81	Fr. 1,793,676.70
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 600,000.—	» 602,838.55	» 611,845.35
Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter	» 1,150,000.—	» 1,389,245.10	» 1,251,370.40
Zusammen	Fr. 3,550,000.—	Fr. 3,827,281.46	Fr. 3,656,892.45
Abzüglich Bezugskosten	» 3,000.—	» 2,971.40	» 2,964.30
	Fr. 3,547,000.—	Fr. 3,824,310.06	Fr. 3,653,928.15
Staatskanzlei	» 105,000.—	» 160,969.70	» 155,962.05
Obergericht	» 30,000.—	» 36,850.—	» 30,100.—
Verwaltungsgericht	» 30,000.—	» 27,290.—	» 23,220.—
Handelsgericht	» 10,000.—	» 18,650.—	» 19,500.—
Anwaltskammer	» 3,000.—	» 1,840.—	» 812.—
Versicherungsgericht	» 1,000.—	» 1,020.—	» 1,330.—
Polizeidirektion	» 200,000.—	» 225,431.30	» 181,490.—
Markt- und Hausierpatente	» 135,000.—	» 153,563.—	» 149,366.—
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 190,000.—	» 264,472.—	» 274,319.—
Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen	» 320,000.—	» 391,450.50	» 755,039.—
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 20,000.—	» 21,822.80	» 15,976.50
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,339.33	» 2,365.17
Gewerbescheingebühren	» 18,000.—	» 19,824.50	» 27,850.55
Handels- und Gewerbekammer	» 5,000.—	» 6,490.—	» 5,470.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 20,000.—	» 13,989.10	» 18,283.20
Finanzdirektion	» 200.—	» 300.—	» 200.—
Rekurskommission	» 130,000.—	» 185,578.01	» 142,164.75
Sanitätsdirektion	» 5,000.—	» 5,900.—	» 7,400.—
	<u>Fr. 4,771,200.—</u>	<u>Fr. 5,362,090.30</u>	<u>Fr. 5,464,776.37</u>
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 590,890.30
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre			<u>Fr. 102,686.07</u>

Eine Mehreinnahme im Gebührenertrag gegenüber dem Vorjahr weisen namentlich die Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter auf mit Fr. 137,874.70 und die Polizeidirektion mit Fr. 43,941.30. An den Totalerträgen von Fr. 225,431.30 der genannten Direktion partizipiert das Passbureau mit Fr. 154,823.10 für 20,017 Stück neu ausgestellte und 82 erneuerte Reisepässe.

Der Ertrag der Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen ist dagegen um Fr. 363,588. 50 gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben. Dieser bedeutende Ausfall ist auf die Aufhebung der Velogebühren durch das im Rechnungsjahr in Kraft getretene Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr zurückzuführen.

H. Eidgenössische Kriegssteuer.

Im Berichtsjahr verstarb unterm 20. September der Angestellte Paul Schmied, welcher dem Personal seit anfangs 1925 angehört hatte. Er wurde durch eine junge Hilfskraft ersetzt. Zur Prüfung der Abrechnungen der sämtlichen Bezugsstellen wurde im Verlaufe des Jahres ein Revisor beigezogen.

Die Kriegssteuerverwaltung führte im Jahre 1933 die Betreibungen für die auf Verfall nicht entrichtete IV. Rate der Steuer durch. In Betracht fielen die juristischen Personen des ganzen Kantons, sowie die im Steuerkreis Bern wohnenden natürlichen Personen, im ganzen rund 1500. Die Betreibungen sind, wo es sich nicht um Lohnpfändungen oder amtliche Liquidationen handelt, zur Hauptsache durchgeführt. Die Eintreibung der Steuer war mit Rücksicht auf die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse nicht leicht. Um Verlustscheine zu vermeiden, mussten in sehr vielen Fällen wiederholte Stundungen gewährt werden. Neben den Stündigungsgesuchen liefen auch die Erlassgesuche ausserordentlich zahlreich ein. Deren Zahl pro III. Periode übersteigt diejenige der beiden frühern Perioden zusammen ganz beträchtlich.

Im Berichtsjahr wurden die im Jahre 1931 und im ersten Halbjahr 1932 neu gegründeten juristischen Personen zur Kriegssteuer eingeschätzt. Deren Zahl betrug 235. Hiezu gesellte sich die Taxation der aus dem Ausland zugezogenen Personen. Zu den im Jahre 1932 zugestellten 736 Steuererklärungen kamen 107 neue hinzu. Die Einschätzung ist durchgeführt worden, doch entspricht das erzielte Resultat leider weder den gehegten Erwartungen noch der verwendeten Arbeit. Zahlreich sind die durchgeführten Nachsterverfahren gestützt auf die Erbschaftsinventare. Dazu kamen noch etliche durch Selbstanzeige und eine grössere Zahl gestützt auf Anzeige durch die Zentralsteuerverwaltung. Die Gesamteinnahmen an Nachsteuern per Ende 1933 belaufen sich in der II. Periode auf Fr. 553,752. 16 und pro III. Periode auf Fr. 440,181. 69. Auf dem Postscheck liefen rund 3000 Zahlungen ein. Die im Berichtsjahr eingereichten Rekurse sind bis auf einige wenige erledigt. Sowohl von der kantonalen Rekurskommission als auch vom Bundesgericht als Berufungsinstanz wurden sämtliche Rekurse unter Kostenfolge abgewiesen und damit der Standpunkt der Kriegssteuerverwaltung geschützt.

Im Berichtsjahr wurden die Repartitionen der Nettosteuer mit den andern Kantonen durchgeführt. Da der Kanton Bern Sitz der Schweizerischen Nationalbank, der Schweizerischen Volksbank sowie anderer grosser Unternehmungen mit zahlreichen Filialen ist, mussten von der eingenommenen Steuer bedeutende Beträge abgeführt werden. Naturgemäss hatte dies zur Folge, dass der an die Finanzdirektion abzuliefernde Reinertrag ungünstig beeinflusst wurde.

In vielen Fällen wurden Steuerrückforderungsgesuche eingereicht von aufgelösten Kollektivgesellschaften, welche sich in Aktiengesellschaften umge-

wandelt hatten und nun als solche ebenfalls zur Kriegssteuer eingeschätzt werden mussten. Dabei wurde ausnahmslos Doppelbesteuerung behauptet, und zwar oft mit recht leidenschaftlichen Worten. Da es sich jeweils um ganz verschiedene Steuersubjekte handelte und auch die Steuerobjekte nicht identisch sind — einerseits die Kollektivgesellschaft mit dem Vermögen per 1. Januar 1929, anderseits die Aktiengesellschaft mit dem steuerpflichtigen Aktienkapital und den Reserven —, konnte es sich unmöglich um Doppelbesteuerung handeln, und es mussten diese Rückstellungsgesuche samt und sonders abgewiesen werden.

Die II. Periode konnte im Berichtsjahr nicht endgültig liquidiert werden. Ausstehend ist allerdings nur noch ein kleiner Betrag, welcher voraussichtlich zum grössten Teil abgeschrieben werden muss. Es handelt sich in der Hauptsache um Forderungen an Firmen, welche sich in Liquidation befinden. Zudem sind noch einige Nachsteuerfälle zu erledigen, in denen die Verjährung rechtzeitig unterbrochen wurde.

Die III. Periode kann erst abgeschlossen werden, wenn auch die letzten juristischen Personen eingeschätzt sind. Da in allen Fällen der Abschluss des ersten Geschäftsjahres abgewartet werden muss, dürften die letzten Taxationen voraussichtlich in der I. Hälfte des Jahres 1934 vorgenommen werden können.

Die Abrechnung in den beiden Perioden gestaltet sich wie folgt:

II. Periode.

Sollbetrag der Steuer Fr. 30,708,544. 17

Hievon gehen ab:

die Eliminationen	Fr. 1,314,228. 49	
die Skonti . . .	» 1,872,870. 85	
		» 3,187,099. 34
Verbleiben		Fr. 27,521,444. 83

Hiezu kommen:

die Bussen	Fr. 2,553. 30	
die Verzugszinsen .	» 14,732. 85	
		» 17,286. 15
Total		Fr. 27,538,730. 98
Hievon sind eingegangen		» 27,517,567. 34
so dass noch ausstehen		Fr. 21,163. 64

III. Periode.

Sollbetrag der Steuer Fr. 34,095,495. 04

Hievon gehen ab:

die Eliminationen	Fr. 1,253,870. 35	
die Skonti . . .	» 2,169,768. 64	
		» 3,423,638. 99
Verbleiben		Fr. 30,671,856. 05

Übertrag	Fr. 30,671,856.05
<i>Hiezu kommen:</i>	
die Bussen	Fr. 1,846.85
die Verzugszinse	» 10,755.60
	<u>12,602.45</u>
Total	Fr. 30,684,458.50
Hievon sind eingegangen	» 30,592,112.75
so dass noch ausstehen	Fr. 92,345.75

Von den Eingängen kommen dem Kanton 20% zu. Diese belaufen sich auf Ende 1933 auf Fr. 6,118,422.50. Hievon ab die Kosten pro III. Periode mit » 834,659.68 so dass dem Kanton verbleiben . . . Fr. 5,283,762.82

Von dieser Summe gehen noch die den andern Kantonen ausbezahlten und noch geschuldeten Reparitionsanteile ab. Mit Ausnahme der Kantone Solothurn und Zürich haben die Abrechnungen stattgefunden. Von ersterem hat der Kanton Bern noch einen namhaften Betrag zugut, während Zürich seinerseits eine beträchtliche Summe zu fordern hat.

VII. Hülfskasse.

Die Hülfskasse hat im Berichtsjahre im allgemeinen den ordentlichen Verlauf genommen. Der Geschäftsgang wickelte sich in normalen Rahmen ab und wurde durch keine neuen gesetzlichen Erlasse beeinflusst. Die Auswirkungen des Dekretes vom 20. November 1929, das dem Staatspersonal eine allgemeine Erhöhung der Besoldungen brachte und im Jahre 1932 zur vollen Anwendung gelangte, machten sich auch im Berichtsjahre in der Weise fühlbar, dass die Zahl der Pensionierungen eine ganz wesentliche Vermehrung erfuhr. Am 23. November 1933 erliess der Grosse Rat ein Dekret, dessen Wirkungskdauer auf die Jahre 1934 und 1935 beschränkt ist und das einen allgemeinen Besoldungsabbau vorsieht. Hinsichtlich der bei der Hülfskasse versicherten Besoldungen bestimmt dieses Dekret, dass die Versicherung auf Grund der bisherigen Besoldungsbezüge weiterzuführen sei. Es wird Sache der nächsten Berichterstattung sein, über die Auswirkungen dieses Erlasses nähere Aufschluss zu erteilen. Die bei der Hypothekarkasse angelegten Kapitalien der Hülfskasse wurden im Berichtsjahre zu 4% verzinst.

Aus Gesundheitsrücksichten nahm Herr G. Bärtschi im Jahre 1933 seinen Rücktritt als Mitglied der Verwaltungskommission, der er seit der Gründung der Kasse angehört hatte. An seine Stelle wählte die Abgeordnetenversammlung Herrn Emil Meyer, Adjunkt des Staatsarchivs in Bern.

Am 16. August 1933 fand die ordentliche Abgeordnetenversammlung der Hülfskasse statt. Sie hatte sich infolge der im Dezember 1932 erfolgten Neuwahlen der Delegierten mit der Bestellung des Bureaus, sowie mit den reglementarischen Traktanden zu befassen. Der für das Jahr 1932 vorgelegte Jahresbericht und Jahresrechnung wurde gutgeheissen und mit Empfehlung an die Finanzdirektion zuhanden des Regierungsrates gewiesen.

Die Verwaltungskommission erledigte die ihr zugewiesenen Geschäfte in 11 Sitzungen. Von den 316 neu in den Staatsdienst eingetretenen Personen wurden 270 als Mitglieder und 46 als Spareinleger aufgenommen. Ausserdem konnten 16 Spareinleger auf Grund des

Ergebnisses einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung als Mitglieder übertragen werden. Im weitem lagen der Verwaltungskommission 4 Begehren um den Einkauf von Zusatzjahren vor, wovon 3 bewilligt werden konnten.

Der im letztjährigen Bericht erwähnte Gegenseitigkeitsvertrag mit dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein Bern wurde im Jahre 1933 endgültig abgeschlossen.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1932	3277
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von Spareinlegern und von andern Kassen)	286
	<u>3563</u>
Abgang (Austritte, Pensionierungen, einmalige Abfindungen und Todesfälle)	279
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1933	<u>3284</u>

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 18,579,671; die Verminderung gegenüber dem Vorjahre beläuft sich auf rund Fr. 82,000.

b) Spareinleger.

Der Bestand der Spareinleger betrug am 31. Dezember 1932	253
Zuwachs (Neueintritte)	46
	<u>299</u>
Abgang (Austritte, Übertragung zu den Mitgliedern, Todesfälle)	64
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1933	<u>235</u>

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich im nämlichen Zeitpunkte auf Fr. 955,033. Gegenüber dem Vorjahre ist eine Verminderung um rund Fr. 22,000 zu verzeichnen.

An Stelle des im Berichtsjahre verstorbenen Vertrauensarztes der Kasse, Dr. med. Aug. Rikli in Langenthal, wählte die Verwaltungskommission Dr. med. E. Le Grand, Arzt in Langenthal.

Der Verwaltungskommission lagen im Berichtsjahre 132 Begehren um Ausrichtung von Kassenleistungen vor. Davon entfielen 112 Gesuche auf die Ausrichtung von Rentenleistungen. Die übrigen beziehen sich auf die Auszahlung von einmaligen Abfindungssummen, Unterstützungen und Sparguthaben.

Die Bewegung der Rentenbezüger gestaltete sich im Jahre 1933 wie folgt:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand der Rentenbezüger am 31. Dezember 1932	518	354	118	24
Zuwachs	70	50	21	9
	588	404	139	33
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	50	18	14	1
Bestand der Rentenbezüger am 31. Dezember 1933	538	386	125	32

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen belaufen sich am Ende des Berichtsjahres auf Fr. 2,705,519 (einschliesslich 9 Verwandtenrenten). Die Vermehrung gegenüber dem Vorjahre beziffert sich auf Fr. 248,666.

Jahresrechnung.

Rentenfonds.

Die Einnahmen betragen im Berichtsjahre	Fr. 3,274,395. 84
Die Ausgaben betragen im Berichtsjahre	» 2,704,951. 04
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr. 569,444. 80

Die Vermögensrechnung zeigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse abzüglich Guthaben der Staatskasse.	Fr. 19,546,302. 85
Ausstehende Einkaufsgelder der Mitglieder	» 7,999. 70
Übertrag	Fr. 19,554,302. 55

Übertrag	Fr. 19,554,302. 55
Ausstehende Beiträge der Inselkorporation.	» 10,000. —
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1933	Fr. 19,564,302. 55
Dasselbe betrug am 1. Januar 1933	» 19,011,866. 90
Die Vermögensvermehrung pro 1933 beträgt somit.	Fr. 552,435. 65

Die Rechnung über die *Spareinlagen* weist folgende Summen auf:

Einnahmen.	Fr. 173,242. 30
Ausgaben	» 66,799. 15
Einnahmenüberschuss	Fr. 106,443. 15

Die Vermögensrechnung zeigt das folgende Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse und der Staatskasse	Fr. 1,104,893. 20
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1933	Fr. 1,104,893. 20
Dasselbe betrug am 1. Januar 1933	» 998,450. 05
Die Vermögensvermehrung pro 1933 beträgt somit.	Fr. 106,443. 15

Unterstützungsfonds.

Einnahmen.	Fr. 4,233. 65
Ausgaben	» 2,937. 30
Einnahmenüberschuss	Fr. 1,296. 35

Die Vermögensrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse abzüglich Guthaben der Staatskasse	Fr. 64,763. 80
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1933	Fr. 64,763. 80
Dasselbe betrug am 1. Januar 1933	» 63,467. 45
Die Vermögensvermehrung pro 1933 beträgt somit.	Fr. 1,296. 35

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

VIII. Salzhandlung.

Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, hat der Verbrauch an *Kochsalz* neuerdings um rund 4000 q abgenommen. Auch andere Kantone müssen diesen Rückgang im Kochsalzkonsum feststellen; bei den Salinen beträgt die Minderabgabe an die Kantone rund 24,000 q. Allgemein wird angenommen, dass an diesem Rückgang in der Hauptsache die Landwirtschaft beteiligt ist, indem immer mehr Kraftfuttermittel verwendet werden und weniger Salz gefüttert wird. Auch die Rohkostbewegung mag eine gewisse Rolle spielen.

Nur ein kleiner Ausgleich findet sich im *Jodsalz*-verbrauch; im Berichtsjahre wurden rund 26,000 kg mehr abgegeben. Beim *Gewerbesalz*, dessen Preis sowohl von den Salinen als vom Kanton etwas herabgesetzt werden konnte, stieg der Verbrauch im Gegensatz zum letztjährigen grossen Ausfall um rund 131,000 kg an. Bei den *Spezialsalzen* zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen.

Umsatz.

1. Kochsalz.

Die Salzfaktoreien haben von den Salinen 8,423,300 kg (9,164,900 kg) bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfaktorei Thun	1,369,800 kg
» Bern	2,302,900 »
» Burgdorf	1,718,800 »
» Langenthal	862,200 »
» Biel	1,144,800 »
» Delsberg	933,800 »
» Pruntrut	303,600 »

Total 8,635,900 kg

Im Vorjahre wurden abgegeben 9,044,000 »

im Jahre 1933 wurden weniger verkauft 408,100 kg

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1932	Wenigerausgang als 1932
	kg	kg	kg	kg
Jodiertes Kochsalz	618,100	619,825	26,275	—
Tafelsalz	63,850	63,100	5,925	—
Tafelsalz Grésil	1,787 ¹ / ₂	1,470	170	—
Meersalz	20,000	25,700	—	4,250
Gewerbesalz	1,309,700	1,309,700	131,700	—
Vergoldersalz	52,300	52,300	—	14,600
Pfannensteinsalz	62,600	63,200	18,400	—
Nitritpöckelsalz	27,500	27,300	2,000	—

Den Salinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Kochsalz und Speziatsalze) bezahlt Fr. 763,077. 80 gegenüber Fr. 845,745. 35 im Vorjahre.

Reinertrag.

Dieser geht hervor aus dem	
Bruttoertrag von	Fr. 1,749,176. 85
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 393,291. 90
und der Verwaltungskosten von	» 36,143. 15
	» 429,435. 05
	Fr. 1,319,741. 80

abzüglich der Einlage von Fr. 200,000 in den Fonds für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und Fr. 100,000 an den Verein für das Alter gemäss Art. 2 des Gesetzes vom 3. März 1929 » 300,000. —

verbleiben als *Reinertrag* der Staatskasse Fr. 1,019,741. 80

Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von Fr. 969,248. —

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag Fr. 50,493. 80

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag vermindert um . Fr. 19,187. 75

IX. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich		Grundsteuerschätzung		Kaufpreis	
	ha	a	m ²	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Erlach	—	—	4 04	200.	—	808.	50
Konolfingen	—	—	—	—	—	50.	—
Neuenstadt	—	—	9 —	360.	—	630.	—
Signau	—	—	—	—	—	972.	—
Niedersimmental	—	3	25 55	6,510.	—	—	—
Trachselwald	—	—	1 84	—	—	—	—
	—	3	40 43	7,070.	—	2,460.	50

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich		Grundsteuerschätzung		Kaufpreis	
	ha	a	m ²	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aarwangen	1	—	14 26	17,660.	—	19,500.	—
Bern	3	—	86 27	61,660.	—	8,819.	50
Burgdorf	—	—	—	—	—	98.	70
Courtelary	3	—	16 94	54,770.	—	—	—
Erlach	—	—	— 25	—	—	1800.	—
Fraubrunnen	—	—	46 15	7,170.	—	8,350.	—
Interlaken	1	—	22 37	23,710.	—	8,000.	—
Münster	1	—	3 79	31,230.	—	21,850.	—
Neuenstadt	1	—	2 04	28,820.	—	31,000.	—
Nidau	—	—	—	—	—	100.	—
Niedersimmental	—	7	50 62	15,020.	—	—	—
Thun	—	—	—	—	—	55.	—
Trachselwald	—	—	1 84	—	—	—	—
Kanton Freiburg (Kerzers)	—	—	—	—	—	13.	60
	10	9	44 53	240,040.	—	99,586.	80
Seegrund, Strandboden, Flussbett	—	1	19 30	—	—	2,048.	—
	10	10	63 83	240,040.	—	101,634.	80

Ankäufe.

Im Berichtsjahr wurden in der Hauptsache folgende Käufe getätigt:

1. *Erlach.* Bei der Kiesgrube in der Gemeinde Ins erwarb der Staat (Anstalt St. Johannis) von vier Eigentümern insgesamt 379 m² Land zu Fr. 568.50 und zahlte überdies für Erdrutschungen eine Entschädigung von total Fr. 240.

2. *Konolfingen.* Für die Einräumung eines Wasserablenkungsrechtes richtete der Staat der Einwohnergemeinde Münsingen gemäss Dienstbarkeitsvertrag vom 10. April 1933 eine Entschädigung von Fr. 50 aus.

3. *Neuenstadt.* In Lamboing verkaufte der Pächter der dem Staat Bern gehörenden Wirtschaftsbesitzung

«Cheval Blanc», Arn. Sprunger, dem Staat zur Verrechnung mit rückständigem Pachtzins eine kleine Landparzelle von 9 Aren, bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 360, zum Preise von Fr. 630.

4. *Signau.* Durch Dienstbarkeitsvertrag vom 25. April 1933 räumten 9 Grundeigentümer der Gemeinde Eggiwil dem Staat Bern das Durchleitungsrecht für die Wasserleitung vom staatlichen «Fallgratwald» in das Pfarrhaus Eggiwil ein gegen eine Entschädigung von insgesamt Fr. 972.

5. *Niedersimmental.* Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun und der Schweizerische Bund für Naturschutz hatten sich seit längerer Zeit darum bemüht, das bisher in seinen Anfängen stecken gebliebene Reservat «Gwattlischenmoos» zu arrondieren und als

dauernde Reservation auszugestalten. Das Reservat war jedoch nur denkbar, wenn drei der Kander-Kies AG. gehörende Lischenparzellen mit dem dem Staat gehörenden Gwattlischenmoos zu einem Schutzgebiet zusammengelegt würden, da diese vier Parzellen eine natürliche, untrennbare Einheit bildeten. Die Kander-Kies AG. erklärte sich bereit, ihre Parzellen für eine Naturreservation abzutreten oder eventuell gegen ertragloses Staatsareal im Kanderdelta abzutauschen. Am 26. Juli 1933 wurde dann ein Tauschvertrag abgeschlossen, nach welchem die Kander-Kies AG. 3 Parzellen im Halte von insgesamt 325,55 Aren (Grundsteuerschätzung Fr. 6510) und der Staat Bern einen Abschnitt von 91,15 Aren seines Grundbesitzes im obern Kandergrien gegenseitig unentgeltlich abtauschen.

6. *Trachselwald*. In Dürrenroth tauschten der Staat (Pfrundgut) und Hans Steffen, Gemeindeschreiber, 184 m² Land gegenseitig ohne Entschädigung ab.

Verkäufe.

1. *Aarwangen*. In Ausführung eines Beschlusses des Grossen Rates vom 10. November 1930 betreffend Kreditbewilligung für die bauliche Ausgestaltung der Knaben-Erziehungsanstalt Aarwangen verkaufte der Staat den Gebrüdern Andres, mechanische Werkstätte in Aarwangen, die sogenannte «untere Scheune» der Erziehungsanstalt bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 17,660 zum Preise von Fr. 19,500. Der Kaufvertrag vom 21. Februar 1933 wurde am 15. Mai 1933 vom Grossen Rate genehmigt.

2. *Bern*. Durch Abtretungsvertrag vom 8. Mai 1933, der am 18. Mai 1933 vom Grossen Rate genehmigt wurde, überlässt der Staat der Kirchgemeinde Stettlen unentgeltlich die Pfrunddomäne Stettlen, bestehend aus dem Pfarrhaus, einem Wohnstock, dem Kirchenchor (total Brandversicherung Fr. 54,300) und dem zugehörigen Erdreich im Halte von 38,35 Aren. Überdies leistete der Staat der Kirchgemeinde Stettlen als Beitrag an die Kosten für einen durchgreifenden Pfarrhausumbau und als Loskaufssumme eine einmalige Entschädigung von Fr. 40,000. Die 14 Glasgemälde (Wappenscheiben) im Kirchenchor bleiben Eigentum des Staates; sie sollen aber dauernd in der Kirche Stettlen belassen werden.

In Bolligen verkaufte der Staat der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Bolligen von der zur Waldaudomäne gehörenden kleinen Fellmatt in der Wegmühle vier Parzellen von insgesamt 43,34 Aren bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 3110 zum Preise von Fr. 6734. 50.

Ein weiterer Abschnitt von 4,58 Aren der kleinen Fellmatt wurde der Fräulein Rosa Lüdi, Negotiantin in Bolligen, zum Preise von Fr. 2061 (Grundsteuerschätzung Fr. 200) verkauft.

3. *Burgdorf*. Für die Einräumung eines Wasserdurchleitungsrechtes durch die Parzelle 576 (Anstalt Hindelbank) zahlte der Staat dem Jakob Alfred Witschi-Widmer in Hindelbank eine Entschädigung von 70 Rp. per Laufmeter, oder insgesamt Fr. 98. 70.

4. *Courtelary*. Der Kirchgemeinde Sonvilier wurde vom Staat die Pfrunddomäne Sonvilier, bestehend aus dem Pfarrhaus, einer Scheune mit Stallung, dem

Waschhaus (Brandversicherung total Fr. 57,700) und dem zugehörigen Erdreich von 16,94 Aren zu Eigentum und künftigen Unterhalt unentgeltlich abgetreten. Der Staat zahlte der Kirchgemeinde Sonvilier eine Loskaufsentschädigung von Fr. 10,000 und leistete zudem einen Betrag von Fr. 3000 an die Kosten für dringende Reparaturen am Pfarrhaus. Der bezügliche Abtretungsvertrag vom 21. November 1932 wurde am 15. Mai 1933 vom Grossen Rate genehmigt.

5. *Erlach*. Für die Einräumung des Rechtes zur Durchleitung der Hochspannungsleitung Hauterive-Corbatière durch die Staatsdomäne Witzwil zahlten die Freiburgischen Elektrizitätswerke in Freiburg dem Staat Bern eine Entschädigung von Fr. 1800.

6. *Fraubrunnen*. In Münchenbuchsee verkaufte der Staat der Einwohnergemeinde Münchenbuchsee von der dortigen Anstaltsdomäne («Klosterdomäne») das sogenannte «Taubstummwäldchen» im Halte von 31,96 Aren bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 6390 zum Preise von Fr. 8000.

Ferner verkaufte der Staat der Frau Wwe. V. Schenkel einen bisher zur Anstaltsdomäne Münchenbuchsee gehörenden Streifen steilen Landes von 14,19 Aren bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 780 zum Preise von Fr. 350.

7. *Interlaken*. Vom Pfrundgut Ringgenberg verkaufte der Staat an R. Mathys-Weber, Privatier in Menziken, eine Parzelle Bauland von 21,65 Aren bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 1080 zum Preise von Fr. 8000. Im Kaufvertrag ist ein Bauverbot als Dienstbarkeit errichtet.

Der Kirchgemeinde Unterseen wurde das für Fr. 22,200 brandversicherte Kirchenchor in Unterseen samt Hausplatz im Halte von 72 m² zu Eigentum und künftigen Unterhalt abgetreten. Die Kirchgemeinde verpflichtete sich, die Kirche samt Chor durchgreifend renovieren zu lassen. Der Staat leistete an die Renovationskosten einen Betrag von Fr. 6600, sowie eine Loskaufsentschädigung von Fr. 3400. Der Abtretungsvertrag vom 9./11. Mai 1933 wurde am 11. September 1933 vom Grossen Rate genehmigt.

8. *Münster*. In Münster verkaufte der Staat dem Bezirksspital Münster das alte, nunmehr abgebrochene Gefängnis bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 30,750 zum Preise von Fr. 21,850.

Bei Neuordnung der Strassenverhältnisse in der Umgebung des Amtshauses, der Kirche und des Spitals von Münster stellte der Staat der Gemeinde einen Terrainstreifen von 137 m² zur Erstellung eines Trottoirs unentgeltlich zur Verfügung.

9. *Neuenstadt*. In Neuenstadt verkaufte der Staat dem Ariste Kaufmann, Confiseur, das bisherige französische Pfarrhaus, bei einer Grundsteuerschätzung von Fr. 28,820, zum Preise von Fr. 31,000. Der bezügliche Kaufvertrag vom 21. Januar 1933 wurde am 20. März 1933 vom Grossen Rate genehmigt.

10. *Nidau*. Dem Grossrat Arnold Hirt in Twann räumte der Staat für die Landungsstelle beim Hotel Engelberg im Wingreis zu Twann ein selbständiges, dauerndes, übertragbares und vererbliches Baurecht gegen eine einmalige Entschädigung von Fr. 100 ein.

11. *Niedersimmental* (vgl. Bemerkungen unter «Ankäufe»). Zur Schaffung des von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun und vom Schweizerischen Bund für Naturschutz schon seit längerer Zeit projektierten Naturreservates trat der Staat Bern der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun seine gesamte Besitzung im Gwattlischenmoos zu Einigen, im Gesamtflächeninhalt von 7 ha 50 a 62 m² (Grundsteuerschätzung Fr. 15,020), unentgeltlich ab. Der bezügliche Abtretungsvertrag vom 26. Juli 1933 wurde am 1. August 1933 vom Regierungsrate genehmigt, wobei sich letzterer die Regelung der Wegverhältnisse betreffend den Zugang zum See ausdrücklich vorbehielt.

12. *Thun*. Der Kirchgemeinde Steffisburg räumte der Staat ein Wasser- und Abwasserdurchleitungsrecht durch das Pfrundgut Steffisburg gegen eine Entschädigung von Fr. 55 ein.

13. *Trachselwald*. Tausch mit H. Steffen, siehe Bemerkungen unter «Ankäufe», Ziff. 6.

14. *Kanton Freiburg*. Dem Friedrich Gutknecht, Sigrist in Kerzers, wurde ein Abwasserdurchleitungsrecht durch das Pfrundgut Kerzers gegen eine Entschädigung von 40 Rp. per Laufmeter, oder insgesamt Fr. 13. 60, eingeräumt.

Seegrundverkäufe

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 119,30 Aren See- und Flussgrund, sowie Strandboden verkauft bzw. abgetauscht und daraus Fr. 2048 gelöst.

Als wichtigste Abtretung erwähnen wir diejenige von 91,15 Aren Wald und Kiesboden, sowie See- bzw. Flussgrund im *obern Kandergrien* an die Kander-Kies AG. (Tausch zum Zwecke der Schaffung eines Naturreservates) und verweisen diesbezüglich auf die Bemerkungen im Abschnitt «Ankäufe», Ziff. 5.

Im weitem wurden verkauft:

in *Ipsach*, 145 m² Strandboden an Gottfried Hirt-Suter, Baumeister in Biel, zum Preise von Fr. 3 per m² = Fr. 435;

in *Twann*, 251 m² Seegrund und Strandboden an Friedr. Merz, Rebbesitzer, zum Preise von Fr. 3 per m² = Fr. 753;

in *Tüscherz*, 20 m² Seegrund an Otto Tschantré, Unternehmer, zum Preise von Fr. 3 per m² = Fr. 60;

in *Reconvilier*, 23,96 Aren Birsbett an die Einwohnergemeinde Reconvilier zum Preise von Fr. 750;

in *Hilterfingen*, 3 m² Seegrund an Frau L. Burckhardt-de Bary, zum Preise von Fr. 50.

	ha	Erdreich a	m ²	Grundsteuerschätzung Fr. Rp.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1932.	3424	90	71	79,628,527. —
Ankäufe im Jahre 1933, gemäss Aufstellung	3	40	43	7,070. —
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schätzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschätzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	41	73	1,196,640. —
	3428	72	87	80,892,237. —

Hievon gehen ab:

Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden. .	9	44	53	240,040. —
Verminderung durch Berichtigung infolge Schätzungsänderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	7	80	67	7,214. —
<i>Bestand auf 31. Dezember 1933</i>	3411	47	67	80,584,983. —

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 1,196,640) rührt zum grössten Teil von Neubauten in Bern (Übungsschulhaus beim Oberseminar Fr. 453,100), Biel (Technikum, Maschinensaal Fr. 66,930), Koppigen (Garage Fr. 36,930), Kehrsatz (Dienstgebäude Fr. 19,400), Münsingen (Gewächshaus in Schwand und Wärterinnenhaus der Anstalt total Fr. 171,410), Prêles (Fr. 38,690), Saanen (neues Amtshaus Fr. 173,210), ferner von Nachschätzungen in Bern, Köniz, Büren, Nidau, Prêles, Walperswil etc. her.

Wie im letzten Jahre wurden die Domänen in der Staatsrechnung mit dem Werte der Grundsteuerschätzung eingestellt.

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf. Fr. 2,482,280. 77
Im Voranschlag waren vorgesehen » 2,451,120. —
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag Fr. 31,160. 77

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag der Einnahmen	Fr.	33,847. 85
Minderausgaben bei Beschwerden .	»	823. 61
	Fr.	34,171. 46
Abzüglich Mehrausgaben an Wirt- schaftskosten	»	3,010. 69
	Fr.	<u>31,160. 77</u>

Das Rechnungsergebnis gibt zu keinen besondern
Bemerkungen Anlass.

Bern, den 15. Juni 1934.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 27. Juli 1934.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**

